# Pfarrbrief

**Katholische Pfarrei Ss. Eucharistia**
**Kleinmachnow – Teltow**

**Weihnachten 2020**

Teltow, Weihnachten 2020

# Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Wohl kaum ein anderes Ereignis erfüllt unsere Herzen so mit Freude und Wärme wie das Geschehen im Stall von Bethlehem, das wir immer wieder staunend betrachten:

- Christus ist geboren. Zuerst ist Gott im Himmel und wir auf der Erde; aber jetzt ist Gott mitten unter uns, Gott mit uns – Emanuel. Er wohnt bei uns. Er ist in uns geboren. Wir haben ihn in der hl. Taufe aufgenommen und immer wieder in der hl. Kommunion. Jetzt sind wir niemals mehr allein; egal was passiert: Gott wohnt in unserem Herzen. Ich wünsche uns, dass, wenn wir viele Probleme und große Schwierigkeiten in unserem Leben sehen – wir immer dann denken: Ich bin nicht allein, Christus lebt in mir. Ein Freund möchte immer beim Freund sein, mit dem Freund sein – deshalb ist Christus auf die Welt gekommen und in unser Herz. Aus Liebe, weil er unser Freund ist.

- Am Anfang seines irdischen Lebens liegt Christus in einer Krippe aus Holz und am Ende stirbt er am Holz des Kreuzes. Das Holz der Krippe entspricht dem Holz des Kreuzes; es ist der Rahmen des irdischen Lebens Jesu. Beides meint das gleiche: Gott wird Mensch in Ohnmacht, Schwachheit, Armseligkeit. Er ist immer der ‚arme' Christus – aber so ist er unser Erlöser. Diese Armseligkeit ist genau unsere Situation, die ER annimmt. Beten wir, dass wir im Blick auf so viele Armseligkeiten in unserem Leben keine Angst haben – denn darin wohnt Gott. Es ist nicht notwendig, dass wir starke und große Leute werden. Wir leben wie Christus und mit Christus, und er wird im Leben unsere Hilfe sein.

- Christus ist nicht geboren in einer Hauptstadt, sondern in einer Kleinstadt, nicht in einem Palast, sondern in einer Krippe. 30 Jahre lang war er praktisch unbekannt. Nur drei Jahre lang hat er gepredigt und öffentlich gewirkt. Vor Gott ist nicht zuerst wichtig, was wir vor den Leuten tun, sondern auch alles, was wir im Verborgenen tun – wie Christus. Vor Gott ist alles wichtig. Ich wünsche uns Geduld, wenn wir nicht mit den Leuten und vor den Leuten arbeiten – schauen wir auf Christus! Gott möchte nicht nur, dass wir für ihn arbeiten, sondern er möchte uns selbst, unser Herz, unser Leben.

- Wie konnten die Leute in Bethlehem sehen und verstehen, dass das kleine Kind in der Krippe Gott selbst ist? Sie haben nur die Krippe und den Stall und die Tiere gesehen, alles war schmutzig, dunkel, nichts schön, nichts gemütlich. Man brauchte geistliche Augen, die tiefer sehen, die nicht beim Vordergründigen stehen bleiben, sondern durch alles Äußerliche und Armselige hindurch zu schauen vermögen. Die Hirten und die drei hl. Könige sehen Licht und Engel und verstehen: Das kleine, hilflose Kind ist der große, gewaltige Gott selbst. Heute braucht man auch geistliche Augen: Christus lebt in der Kirche, im Leben, in unserem Herzen, aber wir sehen oft nur Sünden, schlechte Dinge, manchmal ist alles schmutzig und dunkel – wie im Stall von Bethlehem. Geistliche Augen können sehen, was auf den ersten Blick nicht sichtbar ist.

- Die wichtigsten Heilsereignisse finden in der Nacht statt (Geburt und Auferstehung Christi / Weih-Nacht und Oster-Nacht) – vielleicht weil sie für uns im Dunklen bleiben, dem Verstand nicht zugänglich, bleibendes Geheimnis. Vielleicht aber auch deshalb, weil es in uns und um uns so oft und so viel Nacht und Dunkel gibt. Haben wir keine Angst: Christus ist im Dunkeln bei uns mit dem Licht Seiner Gegenwart – wenn wir nicht auf Selbstvertrauen, sondern auf Gottvertrauen setzen.

Von Herzen eine gnadenreiche Weihnacht
wünscht im Gebet verbunden
Ihr Pfarrer Michael Theuerl

# Aktuelles

## Corona-Krise

Aufgrund der von Bundes- und Landesregierungen und vom Erzbistum verhängten Corona-Maßnahmen hat sich auch unser Gemeindeleben angepasst und somit verändert. Besonders ist dies bei den Gottesdienstzeiten zu Weihnachten spürbar (siehe Seiten 12/13). Aber auch viele liebgewonnene Veranstaltungen wie das Krippenspiel, das Frühstück nach den Rorate-Messen und die Seniorenmessen finden in anderem Format statt oder müssen ganz ausfallen. Auch die alljährlichen Advents- und Weihnachtskonzerte fallen leider den Bestimmungen zum Opfer.

## Welttag der Armen: Papst fordert mehr Einsatz für Bedürftige

Zum Welttag der Armen hat der Papst mehr Einsatz für Notleidende und Bedürftige gefordert. Franziskus feierte am Sonntag zu diesem Welttag, der zum vierten Mal begangen wurde, im Petersdom einen Gottesdienst. Zunächst kritisierte der Papst jene, die ihr Leben damit verbrächten, „nur Besitz anzuhäufen“. In seiner Predigt bei der Sonntagsmesse im Petersdom ging Franziskus darauf ein, dass es Menschen gebe, die nur darauf bedacht seien, dass es ihnen gut gehe, statt Gutes zu tun. Aber ein Leben, das Bedürfnissen nachjage, ohne auf Bedürftige zu schauen, sei „leer“. „Wenn wir über Gaben verfügen, dann nur, um anderen eine Gabe zu sein“, hob das Kirchenoberhaupt hervor.

# Inhalt


| | |
|---|---|
| Geistliches Wort | 2 |
| Aktuelles | 3 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Segen für Taufbewerber | 4 |
| Sternsinger kommen! | 5 |
| Vortrag über Aramäer | 6 |
| Liturgisch-Sakramentales | 6 |
| Primiz Lucas Podschun | 7 |
| Erste Heilige Kommunion | 9 |
| Einladung Krippenspiel | 11 |
| Heilige Messen, Gottesdienste | 12 |
| Religiöse Kinderwoche | 14 |
| Sommerlager Pfadfinder | 15 |
| Justus Heinen sagt Danke | 15 |
| Seminaristen zu Gast | 16 |
| Einladung Pfadfinder | 16 |
| Schließung unserer Bücherei | 17 |
| KiTa und Sankt Martin | 18 |
| Weihe der Gemeinde ans Herz Jesu | 19 |
| Kolping aktuell | 20 |
| Sternsinger gesucht | 21 |
| Fällung Kiefer | 21 |
| Aus Vereinen und Verbänden | 22 |
| Impressum | 23 |
| Geistlicher Impuls | 24 |

# Segen für Taufbewerber

Am Samstag, 29. Februar, fand die diesjährige Segensfeier für Erwachsene, die sich auf die Taufe oder auf die Konversion in die katholische Kirche vorbereiten, statt – wegen des Umbaus der Hedwigskathedrale zum zweiten Mal in Sankt Ludwig in Berlin-Wilmersdorf. Erzbischof Dr. Heiner Koch segnete über 100 Männer und Frauen aus verschiedenen Teilen des Erzbistums, darunter viele aus den muttersprachlichen Gemeinden, indem er ihnen die Hände auflegte und ihnen so liturgisch den Weg zur Aufnahme in die katholische Kirche eröffnete. Der an sich schon sehr eindrucksvolle Gottesdienst wurde durch die musikalische Gestaltung noch feierlicher und schöner. Dafür hatte unsere Organistin Irmgard Mann aus verschiedenen Gemeinden und Gruppen einen Projektchor zusammengestellt, der von Instrumentalisten unterstützt wurde. Auch mehrere Mitglieder unserer Gemeinde waren dabei, so dass St. Thomas Morus bei den Dankesworten schriftlich und mündlich namentlich genannt wurde. Für die wunderbaren Chor- und Instrumentalstücke gab es außerdem am Ende der Feier – völlig zu Recht – begeisterten Beifall.

***Christiane Heinen***

Die

# Sternsinger

kommen

## am 9. und 10. Januar 2021

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger am 9.1.2021 vormittags / nachmittags oder am 10.1.2021 nachmittags wünschen, kommen wir gerne zu Ihnen vor das Haus – natürlich unter den dann gültigen Corona-Schutzmaßnahmen.
Sie können gerne in den Kirchen einen „Besuchswunschzettel“ ausfüllen und in die entsprechenden Kisten im Vorraum der Kirchen stecken. Sie können aber auch eine Mail mit Ihrem favorisierten Termin an folgende Mailadressen senden:

für Teltow und Großbeeren: auc_schilling@t-online.de

für Kleinmachnow und Stahnsdorf: sternsinger-tks@gmx.de

Sie können diese Information auch gerne an Ihre Nachbarn und Bekannten in unseren Orten weitergeben – wir kommen gern!

***Andreas Schilling und Barbara Marin***

Der Grund, weshalb wir Gott lieben, ist Gott selbst.

Bernhard von Clairvaux (1091 - 1153)

# Glauben in der Sprache Jesu

## Ein Vortrag über die syrisch-orthodoxe Gemeinde

Am Dienstag, 25. Februar 2020, lud der Ökumenische Frauenkreis zu einem Vortrag mit dem Thema „Die Urgemeinde des Christentums“ in das evangelische Gemeindehaus Kleinmachnow ein.

Die Referentin Frau Suzan Tozman Mitglied der syrisch-orthodoxen Kirche Mor Afrem in Berlin Charlottenburg, führte in die wechselhafte Geschichte ihrer Religionsgemeinschaft und ihrem religiösen Alltagsleben ein. Vor allem faszinierte der Einblick in die Liturgiesprache ihrer Kirche, die bis heute das Aramäische ist, die Sprache Jesu.

Die syrisch-orthodoxe Kirche, deren Gründung bis in die Anfänge des Christentums hineinreicht, ist eine selbstständige Kirche, die aus dem altkirchlichen Patriarchat von Antiochien hervorging. Nach der christlichen Urgemeinde in Jerusalem gilt sie als die älteste unter den bestehenden langfristigen Gemeinden. Gemeinsam mit den übrigen orientalisch-orthodoxen Kirchen (Koptische, Äthiopische und Armenische) ist die historische Ablehnung des Konzils von Chalcedon 451 n.Chr. und seiner Christologie der zwei Naturen in Christus.

Die Mehrheit der Anhänger der syrisch-orthodoxen Kirche, die weltweit etwa zwei Millionen ausmachen und sich selbst als Aramäer bezeichnen, lebt hauptsächlich in Syrien, Libanon, Irak, Jordanien , Türkei, Ägypten, Europa , Nord- und Südamerika und Australien. Das gemeinsame „Vater Unser“-Gebet in aramäischer Sprache war Höhepunkt und Abschluss eines gelungenen Vortragabends.

***Almut Meyer***

# Aus dem liturgisch-sakramentalen Leben

Verstorben:
Frau Lang-Bartelt, Jaqueline
Frau Monika Scheller
Herr Erich Lux
Frau Karin Bühn
Frau Edith Lerch
Herr Horst Kypke
Frau Rita Scholz
Frau Hildegard Pitas
Frau Monika Scheller
Frau Anna Lange
Frau Helga Wend
Frau Piroska Makus
Frau Elisabeth Neubauer
Frau Marianne Dyßbalis
Frau Ursula Wojcik
Herr Peter Hanitz
Frau Ursula Drzewicki
Herr Josef Schramm
Frau Elisabeth Busse

Taufe:
Friedrich Fynn Stieler
Constantin Kästner
Elena Hälmstedt
Jacob Ludwig Tangermann
Bennet Oskar Niestrov
Lara Mathei
Laura Sofie Hesse
Alma Knabke

# Christus befreit

## Auslegung des Bildes zur Primiz des Kaplans Lucas Podschun

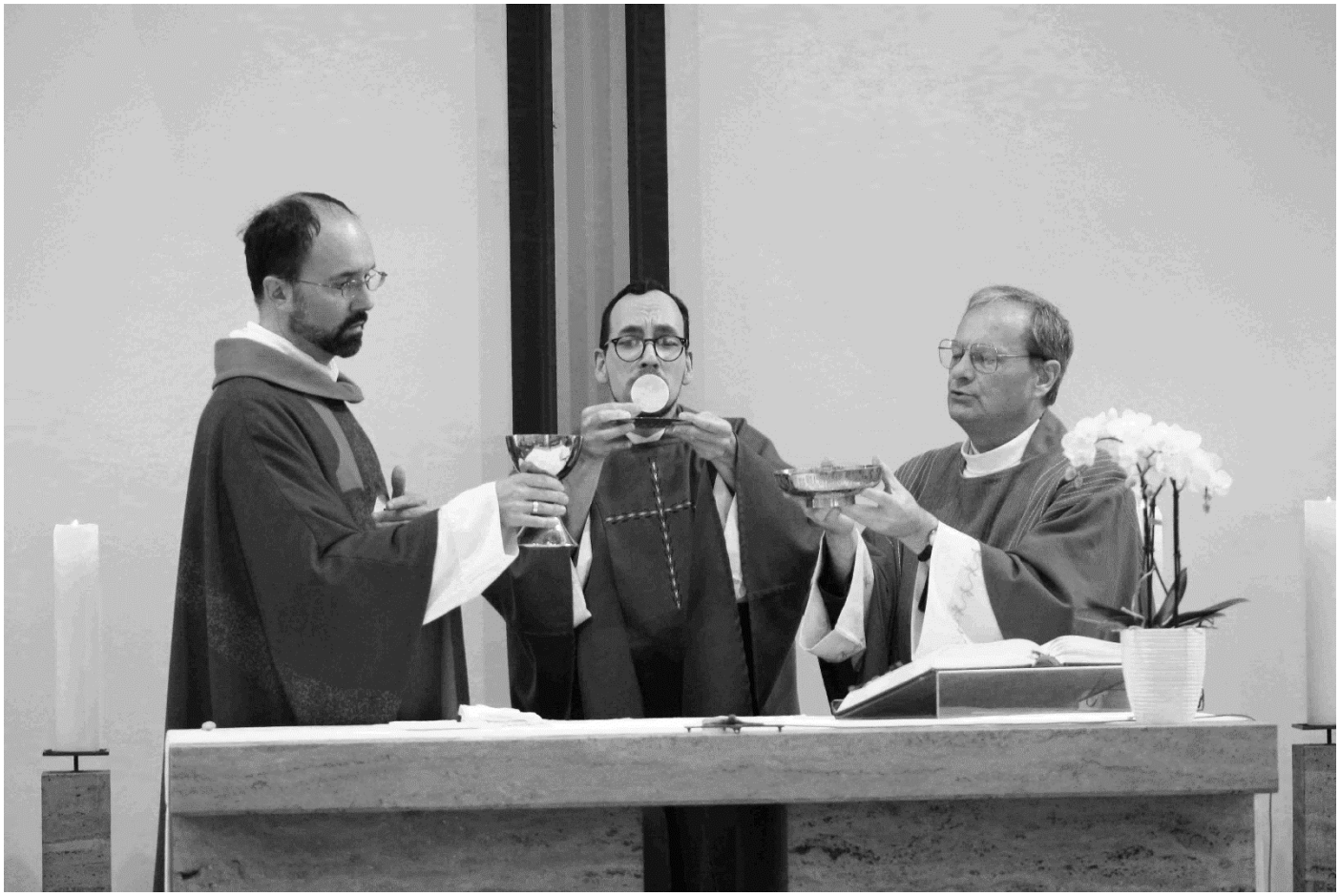
Liebe Schwestern und Brüder,
im vergangenen Sommer durfte ich mit Ihnen eine Primizmesse als Neupriester feiern und möchte Ihnen zunächst herzlich danken für Ihre Anteilnahme, Ihre Gaben und Ihr Gebet in Hinblick auf mein priesterliches Wirken. Im Nachgang meines Besuches hat mein Primizbildchen offenbar Ihr Interesse gefunden, so dass ich eingeladen worden bin, einige erklärende Worte zu schreiben.
Das Bild hat mir eine Freundin im vergangenen Jahr zur Diakonenweihe angefertigt. Es zeigt meinen Namenspatron, den Hl. Evangelisten Lucas. Durch die Tonsur ist er nicht nur in Altersweisheit dargestellt, sondern auch als Kleriker angedeutet. Einer ostkirchlichen Tradition entsprechend, fertigt er gerade ein Bild der Muttergottes mit ihrem Kind auf dem Arm an. Während meiner Rom-Aufenthalte ist mir die Basilika ›Santa Maria Maggiore‹ vertraut geworden, welche die Geburt Christi feiert. Tatsächlich findet sich dort das wundertätige Gemälde ›Salus populi Romani (Heil des römischen Volkes)‹, welches als eines seiner Werke dem Hl. Lukas zugeschrieben wird. Dennoch kann man die künstlerische Tätigkeit des Lukas gerne auch als Metapher dafür begreifen, dass er die Fleischwerdung Gottes aus der Jungfrau Maria mit Worten skizziert. Die Hand des Evangelisten wird daher auch von einem Engel geführt. Es ist kein Märchen oder eine Fabelei, die Lukas festhält. Urheber dessen, was er mit Worten malt, ist Gott selber. Von ihm inspiriert und geführt entsteht das Evangelium. Lukas zu Füßen sitzt ein Stier. In Anlehnung an die Apokalypsen

des Ezechiel und des Johannes ordnen die Kirchenväter dieses Tier dem Lukas als Evangeliensymbol zu. Ferner schreibt Jesaja mit Blick auf den kommenden Christus: »Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.« Der Prophet deutet somit jenes Geschehen der Menschwerdung Gottes an, von welchem Lukas handelt. Dem Ochsen wird das Joch zum Pflügen auferlegt. Christus aber befreit von der Bürde des Sklavendienstes durch die Sünde und legt uns mit dem Kreuz das sanfte Joch der Freiheit als Kinder Gottes auf.

Die Madonna ist dargestellt als apokalyptische Frau aus der Offenbarung des Johannes. Dieser schaut Maria mit dem Mond zu ihren Füßen als Schwangere und Gebärende. Der Mond deutet Maria als Spiegel der göttlichen Heiligkeit an, als Königin des Weltalls und verweist auf ihre keusche Fruchtbarkeit (die Hörner eines Ochsen werden oft als irdische Entsprechung der beiden Enden des Halbmondes gedeutet, so dass auch diese für keusche Fruchtbarkeit stehen). In Abweichung von der Vision des Johannes tragen viele Mondsichelmadonnen ihr Kind bereits im Arm und schlagen somit eine Brücke von der – mit Christi Geburt anbrechenden – Fülle der Zeit bis hin zur Vollendung und dem letztgültigen Sieg über Satan.

Verortet ist die Szenerie skizzenhaft in einer Kirche. Das Bild wird buchstäblich dadurch zusammengehalten, dass Maria Mutter und Urbild der Kirche ist, während Lukas symbolisch am Ort des Hörens, der Verkündigung und Auslegung des Evangeliums arbeitet, ebenso wie die Weihe mich für und durch die Kirche in den Dienst Jesu Christi nimmt.

***Lucas Podschun, Kaplan***



Konzelebration der Priester Markus Swiderek, Lucas Podschun und Michael Theuerl (vlnr)

# „Ein unvergessliches Erlebnis“

## 26 Kinder empfingen die Erste Heilige Kommunion

Ich habe mich schon immer auf meine Erstkommunion gefreut. Als meine Mama mir am Anfang der dritten Klasse sagte, dass es bald so weit sein wird, freute ich mich umso mehr.
Der Kommunionunterricht fing an und ich ging einmal in der Woche mit Freude hin. Schwester Elisabeth, Pfarrer Theuerl und Frau Weckert unterrichteten uns und erzählten uns von Geschichten mit Jesus und Gleichnissen aus der Bibel. Meine Erstkommunion wurde auf den 10. Mai festgelegt. Die Erstbeichte fand am 25. Januar statt und war sehr schön. Am 8. März gestalteten wir den Kreuzweg mit Schwester Elisabeth in der Teltower Kirche. Es war nicht mehr lange hin.
„Bald kommt Ostern und dann ist es fast so weit“, dachte ich.
Doch es kam alles ganz anders und ich hätte mir nicht träumen lassen, dass ich noch so lange warten muss. Die Schulen wurden geschlossen, wir sollten so viel, wie möglich, zu Hause bleiben und der Erstkommunionunterricht fiel aus! „Corona“ machte uns allen einen Strich durch die Rechnung.

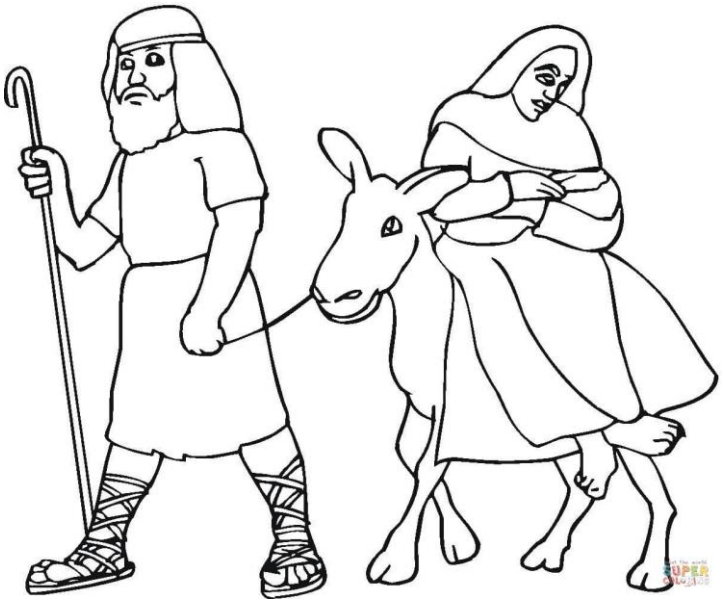
Ich fand es sehr schade, wenn die Erstkommunion in diesem Jahr nicht stattfinden würde… Es wäre so ungerecht…
Nach den Sommerferien kamen gute Nachrichten: Die Feier der Erstkommunion wird auf den September verschoben! Ich habe mich riesig gefreut!!! Wir beendeten den unterbrochenen Kommunionunterricht und am 20. September war es so weit. Ich durfte zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.

Wir waren alle sehr aufgeregt. Schwester Elisabeth und Frau Weckert haben mit uns viel geübt und die Feier in der Kirche wurde wunderschön! Dafür bedanken wir Kommunionkinder uns ganz herzlich bei Schwester Elisabeth, Frau Weckert und natürlich beim Pfarrer Theuerl.
Für mich war es ein unvergessliches Erlebnis. ***Martha Heidrich***

# Krippenspiel, diesmal etwas anders…

## Herzliche Einladung zur Online-Übertragung

Zu den vielen Traditionen und lieb gewordenen wiederkehrenden Ereignissen, die in diesem Jahr der Corona-Pandemie zum Opfer fallen, gehören leider auch die Krippenspiele, die eigentlich am Heiligabend immer in unseren beiden Kirchen aufgeführt werden. Durch die staatlichen und kirchlichen Vorgaben, aber auch ganz einfach aus unserer Fürsorge füreinander heraus ist es für den Pfarrgemeinderat und die Verantwortlichen weder vertretbar, mit vielen Kindern häufig zu üben, noch am Heiligabend eine große Menge an kleinen und größeren Gläubigen für die Krippenspiele in die Kirchen zu versammeln.



Um zu der gewohnten Zeit am Nachmittag des 24. Dezember aber keine Lücke zu lassen, bieten ein kleines Organisationsteam, einige Sänger und Sängerinnen, die Bläser der Gemeinde und vor allem unsere Kita St. Thomas Morus ein Überraschungsprogramm mit Krippenspiel und Weihnachtsliedern an, das um 15 Uhr am Heiligabend online verfolgt werden kann. Wer Interesse hat, diesen Gruß der Gemeinde an die Kinder und alle Interessierte zu erleben, ist herzlich eingeladen, sich ab sofort **mit einer E-Mail-Adresse** anzumelden unter

justus.heinen@mailbox.org.

Schreiben Sie bitte dabei in den **Betreff** “Krippenspielanmeldung *NAME*”.

Wir hoffen, auf diese Weise ein wenig von der frohen Botschaft der Weihnacht zu den Kindern bringen zu können – und sei es auch unter erschwerten Bedingungen. Bitte schreiben Sie uns und lassen Sie uns am 24. Dezember um 15 Uhr miteinander verbunden sein.

Für das Organisationsteam:

***Franziska Hundertmark und Justus Heinen***

# Heilige Messen

**Sonntag**
9 Uhr Teltow
11 Uhr Kleinmachnow

**Montag**
8.30 Uhr Teltow

**Dienstag**
8.45 Uhr Teltow

**Mittwoch**
8.30 Uhr Kleinmachnow

**Donnerstag** **Kleinmachnow**
17.30 Uhr Eucharistische Anbetung
18 Uhr Rosenkranzgebet
18.30 Uhr Hl. Messe KLM

**Freitag** **Teltow**
17.30 Uhr Eucharistische Anbetung
18 Uhr Rosenkranzgebet
18.30 Uhr Hl. Messe Teltow

**Samstag**
18.00 Uhr Kleinmachnow (Vorabendmesse)

**********

## Besondere Gottesdienste

**Dienstag, 8.12.**
**Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**
8.45 Uhr Teltow
18.30 Uhr Kleinmachnow

**Freitag, 25.12.**
**Hochfest der Geburt des Herrn**
9 u. 11 Uhr Hochamt, Teltow
9 u. 11 Uhr Hochamt, Kleinmachnow
18 Uhr Hochamt Augustinum

**Samstag, 26.12.**
**Fest des Hl. Erzmärtyrers Stephanus**
9 u. 11 Uhr Hochamt in Teltow
9 u. 11 Uhr Hochamt in Kleinmachnow

**Donnerstag, 31.12.**
17.00 Uhr Hochamt mit Jahresschlussandacht nur in Kleinmachnow
(In Teltow keine Hl. Messe zum Jahresschluss am 31.12.2020!)

**Freitag, 1.1.2021**
**Neujahr, Hochfest Gottesmutter Maria**
9 u. 18 Uhr Teltow
11 Uhr Kleinmachnow

**Mittwoch, 6.1.2021**
**Epiphanie – Hochfest Erscheinung des Herrn**
8.30 Uhr Kleinmachnow
18.30 Uhr Teltow

**Dienstag, 2.2.2021**
**Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)**
8.45 Uhr Teltow

**Mittwoch, 17.2.2021**
**Aschermittwoch**
9 Uhr Kleinmachnow
18.30 Uhr Teltow

## Roratemessen

Kleinmachnow: Donnerstag, 3.12.2020 und 17.12.2020 - 6.00 Uhr

Teltow: Freitag, 11.12.2020 – 6.00 Uhr

In diesem Jahr muss das anschließende Frühstück leider ausfallen.

## Beichtgelegenheiten

Sonntag, 8.30 – 9 Uhr Teltow
Samstag, 17.30 – 18 Uhr Kleinmachnow

**Besondere Beichtzeiten:**

Samstag, 19.12.2020 – 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr Kleinmachnow (Beichtvater von auswärts)

Hl. Beichte vor Weihnachten, auch für Schüler (Schülerbeichte)

Montag 21.12.2020 - 10.00 bis 11.00 Uhr Kleinmachnow / 15.00 bis 16.00 Uhr Teltow

**Dekanatsbeichttag in Herz Jesu Zehlendorf**
Voraussichtlich am Mittwoch, 16.12.2020 – 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr – bitte Vermeldungen beachten!!!

## Heilige Messen im Augustinum

Dienstag, 1.12.2020 und 5.1., 19.01.2021, 2. und 16.2.2021, 2. und 16.3.2021
jeweils um 18.00 Uhr.
Weihnachtshochamt: Freitag, 25.12.2020, um 18.00 Uhr

## Seniorenmessen

Das monatliche Treffen der Senioren muss leider ausfallen.

## Heilige Messe mit Kinderkatechese

**Auch die Kinderkatechese am ersten Sonntag jeden Monats in der Hl. Messe um 11 Uhr in St. Thomas Morus muss bis auf weiteres entfallen.**

# RKW @Zuhause

## Eine ganz besondere Religiöse Kinderwoche im Jahr 2020

Auch an der Religiösen Kinderwoche ist die Pandemie nicht spurlos vorbeigegangen. Erst hieß es lange: zittern, ob sie überhaupt stattfinden kann. Doch dann, dank rechtzeitig zu Ferienbeginn geänderter Vorschriften und dem Organisationstalent von Barbara Marin, konnte die RKW (mit allen nötigen Hygiene- und Schutzmaßnahmen) stattfinden. Nicht im Christian-Schreiber-Haus Alt-Buchhorst (AB), sondern in unserer Pfarrei. - Egal wie die Lage ist, eins gilt immer: Ein Sommer ohne RKW ist kein Sommer!

In den fünf Tagen RKW lernten die Kinder der 1. bis 7. Klassen unsere beiden Kirchen Sanctissima Eucharistia Teltow und St. Thomas Morus Kleinmachnow besser kennen. Gemeinsam erkundeten wir die Pfarrgrundstücke und lernten, was für Gegenstände und Orte in unseren Gotteshäusern zu finden sind.

Wir erfuhren einiges über Margarete Sommer: Sie half vielen Juden während der Zeit des Nationalsozialismus und musste später vor den Kommunisten aus Kleinmachnow fliehen. Wir besuchten die Stele „Stille Helden“ auf dem nach ihr benannten Platz in Kleinmachnow. Die Heiligen unserer Pfarrei lernten wir ebenso kennen. Nicht nur den Hl. Thomas Morus, nach dem unsere Kleinmachnower Kirche benannt ist, sondern auch die Heiligen, von denen Reliquien unter unseren Altären liegen: der Hl. Augustinus in Kleinmachnow sowie die frühchristlichen Märtyrer Hl. Gaudentius und Hl. Prospera in Teltow.

Natürlich kamen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz: Unsere Pfarrgrundstücke boten hier viel Platz. Unser Geländespiel fand dieses Mal in den Teltower Buschwiesen statt, so konnten die Kinder die Natur unserer Heimatregion und die „grüne Lunge Teltows“ erkunden. Den Abschluss bildete ein Filmabend in Teltow, bei dem auch viele Eltern dabei waren.

**Wir freuen uns schon auf die nächste RKW, 27. Juni bis 4. Juli 2021 - dann hoffentlich wieder in Alt-Buchhorst!** ***Ronny Bereczki***

# Sommerlager der Pfadfinder

Vom 31. Juli bis 7. August traf sich die Teltower Meute Raschka mit drei anderen Meuten auf dem Pfarrgrundstück in Dissen zu ihrem Sommerlager. Nach dem gemeinsamen Aufbau unserer Zelte und Jurten hatten wir 7 Tage lang ein ganz buntes Programm: Wir erstellten eigene Karten unseres Lagers, schauten uns eine alte sorbische Siedlung an (dort wurden wir von einem Mann herumgeführt, der einmal selbst Pfadfinder gewesen war), lernten viel über den Hl. Franziskus, übten das Zeichengeben mit Semaphor, webten aus großen Grashalmen einen Teppich, besuchten einen Kräutergarten, spielten verschiedene Spiele (Tigerjagd, Franziskus…), gingen baden und bereiteten gemeinsam einen bunten Abend mit viel Essen und noch mehr Lachen vor. Jeden Tag hörten wir auch Katechesen und feierten die Heilige Messe. Außerdem erlebten wir eine Marienweihe und ein Versprechen. Unsere Abendrunde am Ratsfelsen gehörte immer dazu, bevor wir abends todmüde in unsere Schlafsäcke krochen.

Gute Jagd!
***Amalia Axmann***
für die Wölflingsmädchen von Teltow

# Danke!

Liebe Gemeinde, liebe Freunde!
im Juli ermöglichte es mir Herr Pfarrer Theuerl, Ihnen nach den Heiligen Messen von meinen Plänen für ein Internationales Freiwilligenjahr in Israel zu erzählen und – wie es das Programm vorsieht – um Spenden für dieses Vorhaben zu bitten. Von den Reaktionen, die danach aus der Gemeinde kamen, war und bin ich völlig überwältigt! So viele von Ihnen haben mich angesprochen, sich weiter informiert und mir Ermutigung und Anerkennung ausgesprochen. Auch die Spendensumme, die ich aufbringen musste, war in so kurzer Zeit fast ausschließlich aus der Gemeinde heraus erreicht, dass sogar bei einem Vorbereitungsseminar des Deutschen Roten Kreuzes sehr beeindruckt vor allen gesagt wurde, wie solidarisch (ich würde eher sagen: geschwisterlich 😉) die katholische Kirche ihren Freiwilligen beisteht! Von Herzen sage ich Ihnen Danke für jede Unterstützung!
Leider ist aufgrund der Corona-Pandemie alles anders gekommen. Das DRK musste meine Ausreise nach Israel mehrfach verschieben, zurzeit stellen sie Anfang Februar in Aussicht. Ich versuche, die Zwischenzeit sinnvoll zu nutzen und lasse mich zum Rettungssanitäter ausbilden. Natürlich hoffe ich sehr, dass ich ab Februar wenigstens noch ein halbes Jahr in Israel eingesetzt werden kann. Wenn Sie mich (weiter) unterstützen möchten, schauen Sie doch einmal in meinen Blog (www.justusgoesisrael.com), den ich über dieses Jahr schreibe. Und vielleicht legen Sie im Gebet ein kurzes Wort für mich ein, dass ich tatsächlich noch nach Israel komme.
Ganz herzlichen Dank dafür! ***Justus Heinen***

# Rumänische Seminaristen zu Gast

Vom 18. bis 28. August waren vier Seminaristen aus Rumänien zu Gast in unserer Gemeinde: Anton Barlescu, Iosif-Eduard Budau, Ciprian Fecheta und Alin-Florin Balint (v.l.n.r. mit Pfr. Theuerl)

## Einladung zum Mitmachen bei den Pfadfindern!

Am Samstag, 16. Januar 2021, wollen wir uns von 14:00 bis 18:00 Uhr im Pfarrsaal in Teltow treffen und mit Mogli den Dschungel erkunden. Wir werden zusammen singen, verschiedene Spiele ausprobieren und selbst gebackenen Kuchen essen. Wir laden ganz herzlich alle Mädchen und Jungen im Grundschulalter ein, diesen Nachmittag mit uns zu verbringen!!!
Gute Jagd wünschen Euch
die Wölflinge der Meute Raschka und ihre Akela

Bei Fragen meldet Euch bitte bei Donata, Tel.Nr.: 03377/394559.

# Schließung unserer Bücherei

Liebe Gemeindemitglieder,
das Büchereiteam muss Ihnen leider in Abstimmung mit Herrn Pfarrer Theuerl mitteilen, dass wir das Konzept unserer Bücherei zum Jahresende nicht fortführen werden. Diese Entscheidung ist uns nach 20-jährigem Bestehen der Bücherei nicht leichtgefallen.
Durch die starke Konkurrenz der öffentlichen Bücherei in Kleinmachnow und durch die neuen Medien gingen die Ausleihzahlen in den letzten Jahren leider ständig bergab. Trotz fortlaufender Neuanschaffungen von Medien und selbst gut besuchter Lesungen gelang es uns nicht, den Abwärtstrend zu stoppen.
Jetzt kommt noch die COVID-19 Pandemie hinzu: Seit Ausbruch im März dieses Jahres haben wir die Bücherei so gut wie geschlossen. Fast alle Büchereimitarbeiter gehören einer Risikogruppe an, für die eine Ausleihe ausgeschlossen ist. Voraussetzung für die Wiedereröffnung wäre, dass die Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln durch ein geeignetes Konzept gewährleistet wird (Hygienekonzept). Unter den gegebenen Umständen ist es jedoch für uns kaum möglich, gemeinsam ein Konzept zu erarbeiten und untereinander zu kommunizieren.
Aus diesen Gründen haben wir beschlossen, die Bücherei zum 31.12.2020 in der jetzigen Form zu schließen. Die vorhandenen Medien können über eine Frei-Hand-Ausleihe bezogen werden, neue Medien werden nicht mehr angeschafft.
Wir danken unseren Lesern, die uns über die vielen Jahre die Treue gehalten haben.

***Heinz Weinert***
***Leiter der Katholischen Bücherei St. Thomas Morus Kleinmachnow***

## Pfarrer Theuerl dankt: Ein großer Verlust

So oft haben Sie sich gemüht durch persönliches Ansprechen der Gläubigen, durch Vermeldungen, durch Artikel im Pfarrbrief u.v.m., den Fortbestand der Bibliothek zu sichern. Es ist sicher nicht nur eine persönliche Enttäuschung, so unendlich viel Mühe, Zeit und Engagement investiert zu haben, sondern es ist ein viel grundsätzlicherer Verlust, wenn nicht mehr gelesen wird. Darüber hinaus war die Bibliothek immer auch ein Anziehungspunkt und eine Kontaktmöglichkeit für unsere Gläubigen, insbesondere auch für junge zugezogene Familien mit ihren Kindern und Freunden. Die Schließung ist ein bedauerlicher Verlust.

Ich möchte Ihnen allen ganz herzlich danken, nicht nur für die unzähligen Stunden (viele Tage und Wochen kommen zusammen, wenn man alles zusammenzählt) und Mühen der Arbeit, die sicher ein großes Opfer sind, sondern weil Sie Ihren Dienst nicht als Job verstanden haben, sondern als eine Möglichkeit, Menschen in unserer Pfarrei willkommen zu heißen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und eine Heimat anzubieten. Für diesen Dienst des Herzens danke ich Ihnen ganz besonders.

Wie bei allen geistigen und geistlichen Vorgängen wissen wir, dass nichts verlorengeht von dem, was wir mit Liebe in die Herzen einsäen dürfen – alles wird Frucht tragen, nicht nur in den Augen der Menschen, sondern in den Augen Gottes, dem unser ganzer Dienst gilt. Gott vergelt's für alles!

***Pfarrer Michael Theuerl***

# Unsere KiTa in Corona-Zeiten

„Gemeinsam sind wir stark“, so lautete das Thema im letzten Kita-Jahr. Das war sehr passend.
Wir haben die Zeit der Pandemie bis jetzt gut gemeistert. Gerade in den ersten Wochen, als kein Kind die Kita besuchen konnte, war es sehr schwer für alle.
Wir haben den Kontakt mit den Kindern und ihren Eltern über E-Mail aufrechterhalten. Bastelanregungen wurden geschickt und kleine Aufgaben für die Vorschulkinder. Manche Eltern fragten auch nach den Rezepten der Lieblingsspeisen ihrer Kinder, die die Kita-Küche vermisst haben. Ein schöneres Lob kann man sich nicht wünschen. Mit dem nötigen Abstand fanden kleine Begegnungen am Gartenzaun statt. Die Karwoche und die Ostertage haben wir mit Bildern über die Medien gestaltet und die Kinder konnten sich ihr Osternest am Zaun abholen.
Es war und ist eine aufregende Zeit. Gemeinsam versuchen wir, die Regeln einzuhalten. Wir nehmen die Kinder am Eingang einzeln in Empfang und am Nachmittag holen die Eltern die Kinder am Gartenzaun ab. Damit die Eltern teilhaben können am Kitaalltag, erhalten Sie jede Woche eine Zusammenfassung mit Bildern vom Leben in den einzelnen Gruppen und wichtigen Informationen. Sie schätzen es sehr und sind am Freitag immer ganz gespannt.
Wir versuchen, den Alltag mit den Kindern so normal wie möglich zu gestalten. So fand am 11. November auch unser Martinsfest statt. Am Vormittag haben wir im großen Morgenkreis mit allen Kindern die Martinslegende erzählt und mit biblischen Figuren gestaltet. Dann wurde die „Martinsgans geschlachtet“ und der Inhalt miteinander geteilt. Am Nachmittag haben wir gemeinsam Martinslieder gesungen in Begleitung mit Akkordeon und eine kleine Andacht gehalten. Danach wurden nach alter Tradition die Martinshörnchen geteilt und dann zogen wir raus in den Garten und haben unser Licht in die „Welt“ getragen. Es war ein schönes Fest - auch ohne Martinspferd. Das Teilen stand im Vordergrund.
Freude teilen, das haben wir auch einen Tag später getan. Die Vorschulkinder haben ein Licht zu den Senioren ins SenVital getragen: Die Senioren saßen im Haus und wir haben auf der Terrasse bei geöffneten Türen gesungen. Es ging zu Herzen und den Senioren und uns standen Tränen in den Augen.
Wir treffen uns normalerweise jede Woche, aber in Corona-Zeiten ist alles anders. Wichtig ist, dass wir uns nicht aus dem Blick verlieren und die Verbindung halten.
An Menschen in Not denken, wie der Heilige Martin es getan hat - das tun wir auch in diesem Jahr und schicken den Insassen der Justizvollzugsanstalt in Ludwigsfelde einen Gruß zum Martinsfest.
Wir sind froh und dankbar, dass wir alle gesund sind und aufeinander achtgeben. Vieles hat sich verändert, aber eins bleibt: „Gott ist da!“ Er hat uns seine Zusage gegeben. Unser Thema im laufenden Kita-Jahr lautet: „Unser Freund heißt Jesus Christ!“ Das spüren wir jeden Tag.

Herzliche Grüße aus der Kita

***Christina Jüttner und Team***

# Die Kraft der göttlichen Liebe

## Weihe unserer Gemeinde an das Herz Jesu

Das diesjährige Fest Mariä Himmelfahrt war ein besonderer Tag für unser Bistum und unsere Gemeinde. Anlässlich der Corona-Krise und des 90-jährigen Gründungsjubiläums des Bistums Berlin weihte Erzbischof Heiner Koch am 15. August das Erzbistum feierlich „den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä“. Es gibt einen guten Gott, der für jeden Menschen ein Herz hat und zu ihm steht in Glück und Leid, in Hoffnung und Schuld, in Not und Tod – so Erzbischof Koch in seiner Predigt.

Auch unsere Kirche St. Thomas Morus wurde am selben Abend durch Pfr. Theuerl dem Herzen unseres Erlösers Jesus Christus feierlich anvertraut. Mit dabei waren ganz besondere Gäste: Pfarrer Eduard Marot und Frau Alicia Beauvisage. Sie waren von unserem Gemeindemitglied David Falcon nach Kleinmachnow eingeladen worden. Nur für uns haben sie tausende Kilometer zurückgelegt, um im Anschluss an die heilige Messe den Kult Herz-Jesu näher zu erläutern. Frau Alicia Beauvisage stammt aus El Salvador und lebt mit ihrer Familie seit über dreißig Jahren in Frankreich. Am Tag nach dem Tod von Papst Johannes Paul II. entdeckte sie auf einem Flohmarkt eine kleine Reliquie der Heiligen Margaretha Maria Alaqocue. Dieser Fund veränderte ihr Leben grundlegend und machte sie zur unermüdlichen Apostelin des Herzens Jesu. Zusammen mit Pfarrer Edouard Marot, dem ehemaligen Rektor der Heiligtümer von Paray-le-Monial, bereist sie die ganze Welt und setzt sich für die Weihen der Länder und Bistümer ein. Die Reliquie ist immer mit an Bord. So auch an diesem Abend in Kleinmachnow. Wir durften sie bestaunen, anfassen und für kurze Zeit an uns nehmen. Das waren sehr besondere Momente, die man nicht so schnell vergisst. Unser Herr ist der Heiligen Margaretha Maria Alaqocue mehrere Male erschienen und hat ihr zwölf Versprechen gegeben. Diese Versprechen, ebenso wie die Geschichte und die Mission der Heiligen Alaqocue sind sehr faszinierend und können mit dem QR-Code unten weiter vertieft werden.

Zu Beginn des 20. Jh. weihte Papst Leo XIII. die Welt dem Heiligsten Herzen Jesu, weil er davon überzeugt war, dass einzig und allein die Liebe des göttlichen Herzens Jesu den Geist der Selbstsucht und die furchtbaren Auswirkungen eines satanischen Liberalismus und Materialismus überwinden könne. Das göttliche Herz Jesu hatte der heiligen Margaretha Maria Alaqocue verheißen: „Ich werde die Häuser segnen, in denen das Bild meines Herzens aufgestellt und verehrt wird“. Somit wird durch die Aufstellung eines Herz-Jesu-Bildes auf dem Ehrenplatz im Haus und den Weiheakt der hl. M. Alaqocue die Verheißung Jesu in jeder katholischen Familie wirksam und der Segen des göttlichen Herzens herabgerufen. Während des Abends wurden an die Gemeindemitglie-

der die Bilder des göttlichen Herzens Jesu samt seinen zwölf Versprechen und den Hinweisen zum Weiheakt verteilt. Die Weihe kann von jeder Familie (am besten mit priesterlicher Unterstützung) zu Hause vorgenommen werden. Alicia Beauvisage und Pfarrer Marot sind über David Falcon (Tel. 01573 23 87 336) ansprechbar und sind gerne bereit, die Mission in unserer Region fortzusetzen.

***Adam Franke***

Pfarrer Marot, Übersetzerin Cornelia, Alicia Beauvisage (v.l.n.r.)

**Mehr Info:**

---

# Aus dem Leben der Kolpingfamilie

Auch für die Kolpingfamilie war das vergangene Jahr ein sehr bewegtes. Nach den Beschränkungen mit Beginn der Corona-Pandemie konnten wir uns erst im Sommer wieder persönlich zu einem gemeinsamen Gottesdienst treffen und unter Beachtung von Hygieneregeln im September und Oktober eine Versammlung durchführen. Dabei hielt uns im September Herr Prälat Stefan Dybowski einen interessanten Vortrag zum Thema „Jesus - nur etwas für Ältere?“
Im Dezember werden wir auf unsere traditionelle Adventsfeier verzichten und uns nur zur Roratemesse am 4.12.2020, dem Gedenktag des seligen Adolph Kolping, um 18:30 Uhr in Teltow treffen.
Da wir den Verlauf der Pandemie nicht abschätzen können, planen wir im Moment lediglich weiterhin an jedem 2. Montag im Monat unsere Versammlung, zu der die ganze Gemeinde eingeladen ist.
Für Fragen und Anregungen stehen die Mitglieder der Kolpingfamilie gern zur Verfügung.

***Olaf Jankowski***

Es ist zwar noch ein Weilchen hin, und wir wissen auch noch nicht genau, wie wir es durchführen werden, aber eines wissen wir – die Menschen unserer Orte freuen sich über den Besuch der Sternsinger zu Beginn des kommenden Jahres. Deshalb gilt auch in diesem Jahr:

## Sternsinger gesucht!

Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse, die zu Beginn des Neuen Jahres 2021 unter den dann geltenden Hygieneregeln den Segen in die Häuser unserer Orte tragen möchten, können sich gerne bei uns melden.
Ab Mitte November werden in den Kirchen Listen ausliegen, in die Ihr Euch eintragen könnt. Außerdem habt Ihr (oder Eure Eltern) die Möglichkeit, uns bei Interesse eine Mail zu schreiben:
für Teltow und Großbeeren:
Dr. Andreas Schilling (auc_schilling@t-online.de),
für Kleinmachnow und Stahnsdorf:
Barbara Marin (sternsinger-tks@gmx.de)

Wir freuen uns über zahlreiche Heilige Drei – oder mehr – Könige!

## 21. Oktober 2020: Fällung einer Kiefer in Kleinmachnow

# Aus unseren Gruppen und Verbänden

## Chöre

**Die Chöre proben bis auf weiteres aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht. Bei Interesse bitte erst die Verantwortlichen kontaktieren.**

Der **Kirchenchor** in Teltow trifft sich immer dienstags 19.15 bis 20.45 Uhr im Pfarrsaal in Teltow zur gemeinsamen Probe. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen! Bei Rückfragen: Tel. 0163/1649422, Chorleiterin Birgit Henniger.

Der **St.Thomas-Morus-Chor** trifft sich unter der Leitung der Musikpädagogin Frau Katja Moritz immer montags ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal Kleinmachnow. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen. Kontakt: 033203/22182, Maximilian Tauscher.

In Kleinmachnow trifft sich der **Chor Klangfischer** mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr zu den Proben. Jeder, der mitsingen möchte, egal ob geübter oder ungeübter Chorsänger, ist herzlich eingeladen. Kontakt: H. Philipp, Tel. 033203 / 84575.

## Katholische Bücherei

Unsere öffentliche Bücherei ist für jedermann frei zugänglich und verleiht Bücher und andere Medien an jeden, gleich welchen Alters, welcher sozialen Stellung und welcher Konfession. Die Bücherei befindet sich im **Pfarrsaal der Kirche St. Thomas Morus** Kleinmachnow, Hohe Kiefer 113. Die Öffnungszeiten sind: **Sonntag vor und nach der 11-Uhr-Messe (beachten Sie Seite 17!)**

**Kolping**

Unsere Kolpingfamilie trifft sich regelmäßig jeden 2. Montag im Monat zur Versammlung, jeweils um 19.15 Uhr in Teltow (siehe auch Seite 20!)

## Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich derzeit wegen der Pandemie-Maßnahmen nicht.

## Jugend

Die **Jugendgruppe** für Jugendliche ab der 7. Klasse trifft sich vierzehntägig. Termine und Kontakt: Markus Kamm, Tel. 0174 4755362).

Die **Ministrantenausbildung** für die einzelnen Gruppen findet jeweils samstags im Pfarrsaal in **Kleinmachnow** statt. Bitte die Termine der Gruppenstunden dem Ministrantenplan entnehmen oder bei Conny Weckert im Pfarrbüro – 033203/23107 oder 0176/24433893 - erfragen.

Die Ministranten in **Teltow** treffen sich einmal im Monat um 10 Uhr in der Sakristei. Kontakt: Ronny Bereczki (Tel. 0151 51275247). Neue Ministranten sind willkommen!

Unsere **Pfadfinder** (Wölflinge, 6 bis 12 Jahre) treffen sich jeden Freitag von 16.30 bis 18 Uhr in Teltow. Interessierte Kinder dürfen jederzeit reinschauen. Ansprechpartnerin Donata Lipowski (03377/394559).

Die **Pfadfinderinnen** (Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren) treffen sich ebenfalls freitags von 16.30 bis 18.00 Uhr. Ansprechpartnerin ist Hanna Grauel, erreichbar unter 01522 5488663.

# Anschriften

Pfarrkirche Ss. Eucharistia
Ruhlsdorfer Str. 28
14513 Teltow
Telefon 03328/41467
Telefax 03328/353312

Kirche St. Thomas Morus
Hohe Kiefer 113
14532 Kleinmachnow

**Pfarrbüro:**
**Hohe Kiefer 113, Kleinmachnow**
Telefon 033203/23107
Telefax 033203/80873
eMail: ThomasMorusKLM@aol.com

Bürozeiten:
Montag 8.30 – 14.00 Uhr
Dienstag 8.30 – 14.00 Uhr
Mittwoch 13.30 – 18.30 Uhr
Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr

www.sanctissima-eucharistia.de

Kath. Kindergarten St. Thomas Morus
Adolf-Grimme-Ring 5
14532 Kleinmachnow
Telefon 033203/24842

www.kath-kita-kleinmachnow.de

# Bankverbindung

Kath. Kirchengemeinde Teltow
IBAN: DE76160500003522020978

**Der nächste Pfarrbrief erscheint am 14. Februar 2021**
**Redaktionsschluss: 4. Februar**

# Ansprechpartner

Pfarrer
Michael Theuerl, Teltow

Seelsorgehelferin
Sr. Elisabeth Schirowski

Kirchenmusiker
Irmgard Mann
Birgit Henniger

Hausmeister
Daniel Preuß

Pfarrsekretärin
Cornelia Weckert

Leiterin des Kindergartens
Christina Jüttner

Leiter der Bücherei
Heinz Weinert
Tel. 033203 70298
weinertheinz@gmx.de

Pfarrgemeinderat
Ronny Bereczki, Vorsitzender
Irmgard Mann, stv. Vorsitzende
Barbara Marin, stv. Vorsitzende

# Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarrgemeinde Sanctissima Eucharistia
Redaktion: G. u. Ch. Heinen
(V.i.S.d.P.; Tel. 033203/80802)
eMail: InfoEucharistia@aol.com

**Fotos:**
Tauscher (Seiten 8,16,21), Frank Vetter (4), Podschun (7), J. Marin (9,10), Bereczki (14), Franke (19,20)
Titel: „Die Geburt Christi“, Fenster im Dom zu Speyer

**Druck:** Thiel Gruppe, Ludwigsfelde

Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren
und nicht in Dir,
Du bleibst doch ewiglich verloren.

Angelus Silesius (1624 – 1677)

www.sanctissima-eucharistia.de